

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

50 (28.4.1914)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Posthalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)
Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.
Redaktions-Schluß
8 Uhr vormittags.
Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.
Telephon Nr. 11.

Nr. 50.

Dienstag, den 28. April 1914.

75. Jahrgang.

Die Entlarvung des zweiten Bürgermeisters von Köslin.

Die Verhaftung und Entlarvung des zweiten Kösliner Bürgermeisters hat im ganzen Lande ungewöhnliches Aufsehen gemacht. Nicht das macht so viel Aufsehen, daß ein Schwindler entlarvt wird, daß ein Bürgermeister schwindelt, sondern daß bei uns in Deutschland, in Preußen gar, sich jemand auf Grund gefälschter Papiere in Verwaltungsstellen einschleichen und so lange sich dort erhalten kann. Dem entlarvten Spitzbuben könnte man fast einige Sympathie schenken. Er muß ein ungewöhnlich tüchtiger Mensch sein, ernährte seine erblindete Mutter, verrichtete seine behördlichen Obliegenheiten musterhaft, so daß ihm die besten Zeugnisse von seinen Vorgesetzten ausgestellt wurden, benahm sich in seiner Stellung überall bescheiden und liebenswürdig ufm. ufm. und brachte es sogar fertig, die Tochter eines Eisenbahndirektors zu heiraten.

Daß es einem verurteilten Schwindler — als Kreis- und Schulinspektor bei der Niederbarnimer Kreisverwaltung hatte er sich Unterschlagungen in Höhe von 5000 Mark zuzuschulden kommen lassen und sollte deswegen etwa 15 Monate Gefängnis erleiden — möglich wurde, eine solche Karriere zu machen, ist außer seiner phänomenalen Begabung und seiner eiserernen Stirn dem Umstände zuzuschreiben, daß verschiedene Behörden seine Papiere nicht sorgfältig, ja überhaupt nicht prüften, und daß dieses nicht geschehen ist, verdankt er vermutlich dem Umstande, daß er sich verschiedentlich bei Behörden als Volontär meldete, die, da es sich um keine Anstellung und keine Besoldung handelte, eine Prüfung der Urkunden nicht für nötig erachteten. Die wohl verdienten guten Zeugnisse über seine Leistungen halfen ihm vorwärts, und zuletzt besaß er sogar die Kühnheit, sich um eine Stadtratsstelle in Berlin zu bewerben.

Thormann ist der eigentliche Name des Entlarvten. Er hatte sich aber den Namen Alexander beigelegt, sich selbst zum Dr. jur. gemacht und zum Assessor ernannt. Aber wie sagt doch das alte Sprichwort: Der Krug geht so lange zu Wasser, bis der Henkel bricht, oder die Sonne bringt es an den Tag. Inbesseren der Krug hätte noch lange zu Wasser gehen können, der Henkel wäre vielleicht überhaupt nicht gebrochen, die Sonne hätte es nicht an den Tag gebracht, wenn ihr nicht eine riesige Dummheit des doch so raffinierten Schwindlers zu Hilfe gekommen wäre.

Er war früher in Weigensfeld beschäftigt gewesen, hatte dort einen Mädchen die Ehe versprochen und darauf hin von ihr etwa 2000 Mark erhalten, die sie, da er die Ehe nicht eingehen wollte und schließlich ja auch nicht mehr konnte, jetzt zurückverlangte. Als diese nicht zurückstatten wurden, kam es zum Prozeß. Im Laufe desselben beschuldigte er das Fräulein der Unstlichkeit, warf ihr vor, daß sie ihn bestohlen habe und drohte mit Anzeige. Die Klägerin erlitt hierin eine Beleidigung und einen Er-

pressungsversuch und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Dadurch wurde Verdacht gegen den Herrn zweiten Bürgermeister erweckt, Erkundigungen ergaben, daß es nur einen Assessor Alexander gebe, und dieser in Friedenau amtierte. So kam es denn zur Katastrophe.

Der Verhaftete erklärt, keine Auskunft über sein Vorleben und seine Personalien geben zu wollen. Die Stadt Köslin hat, wie der erste Bürgermeister feststellte, keinerlei pekuniären oder anderen Schaden durch den hochtapferischen zweiten Bürgermeister erlitten. Ob die Urteile, die dieser in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts gefällt hat, nicht werden angefochten werden können, ist noch offene Frage. Die Ehe Thormanns, die unter falschem Namen geschlossen worden ist, ist natürlich ungültig.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 26. April. In neuer Zeit mehren sich die Klagen über Zunahme der Wilderei. Zugleich wird aus verschiedenen Teilen des Großherzogtums von Interessenten über unverhältnismäßige Milde der gegen Wilderer erkannten Strafen Beschwerde geführt. Das Justizministerium sah sich deshalb veranlaßt durch einen besonderen Erlaß die großh. Staatsanwaltschaft auf folgendes hinzuweisen: Die Art und Höhe der wegen Jagdvergehen erkannten Strafen erklärt sich zwar zum Teil aus dem Strafgesetz selbst, das in den §§ 292, 293 an erster Stelle Geldstrafen androht. Wo lediglich spontane Jagdleidenschaft die Triebfeder des Jagdvergehens bildet, oder der Gegenstand geringwertig ist, und der Täter in Not handelt, mag die Staatsanwaltschaft beim Fehlen von Vorbestrafungen wegen Jagdvergehens usw. sich auch mit Erkennung von Geldstrafen abfinden. Wo aber das Jagdvergehen aus Eigennutz begangen wird, etwa zur Veräußerung des Wildes, oder wo die Jagdbeute nicht geringwertig ist oder die Art der Begehung eine gefährliche ist, erscheint mit Rücksicht auf die häufig erhebliche Schädigung des Jagdberechtigten und die schweren persönlichen Gefahren für diesen und sein Aufstapersonal energisches Eingreifen der Staatsanwaltschaft geboten. Die großh. Staatsanwaltschaften wurden daher angewiesen nach diesen Gesichtspunkten zu verfahren.

bc. Mannheim, 26. April. Am 9. Mai wird der Großherzog und die Großherzogin hier eintreffen und einige Tage hier verweilen. Für Samstag ist der Besuch des Konzerts im Nibelungenaal, für Sonntag der Besuch der Rennen und des Hoftheaters, sowie verschiedene Befestigungen in Aussicht genommen.

Das kirchliche Wahlrecht der Frau.
nc. Konstanz, 24. April. Ueber das kirchliche Wahlrecht der Frau spricht am 28. ds. Mts. in einer vom Frauenstimmrechtsverein im unteren Konziliensaal veranstalteten öffentlichen Versammlung H. c. Kühner,

Pfarrer in Waldkirch. Die Frage der Verleihung des kirchlichen Wahlrechts an die Frauen wird die im Laufe dieses Sommers zusammentretende evangel. Generalsynode beschäftigen und kann darum wohl als eine für die evangelische Gemeinde brennende Frage bezeichnet werden. In den evangelischen Kreisen unserer Stadt dürfte man dieser Versammlung mit um so größerem Interesse entgegensehen, als der Referent, H. c. Kühner, als vorzüglicher Redner hier bekannt ist und seine Persönlichkeit eine in jeder Beziehung gebiegene Behandlung des Themas gewährleistet.

Der Brief des Kaisers.

Wiesbaden, 24. April. Das Wiesbadener Zentrumsorgan, die „Rhein. Volkszeitung“, tritt der von verschiedenen, namentlich katholischen Blättern erhobenen Forderung, den viel erörterten Kaiserbrief zu veröffentlichen, entgegen. Der Brief sei vollständig privater Natur und dürfe aus diesem Grunde nicht veröffentlicht werden. Das Blatt teilt weiter mit, daß der auf den Katholizismus bezügliche Satz dahin laute, „der Kaiser bedauere, daß die Landgräfin von Hessen dem Glauben ihrer Väter untreu geworden sei.“ Dagegen lasse sich selbst von katholischem Standpunkt aus wohl kaum etwas einwenden.

Von den Parteien.

Karlsruhe, 23. April. Die Kundgebung der Zentrumsfraktion der 2. Kammer gegen die integralen Angriffe auf Geisfl. Rat Bacher ist gleich bei dem Wiederzusammentritt der Abgeordneten nach den Osterferien erfolgt. Sie bedeutet für Bacher eine große, in grunde aber selbstverständliche Genugtuung, für die integralen Angreifer eine moralische Niederlage vor der ganzen Öffentlichkeit und für Rom eine Einschüchterung und Bindung. Jede derartige Kundgebung mehr bindet Rom, denn immer größer wird die Zahl der deutschen Katholiken, die ihre Stellung mit Festigkeit gegen die Integralen nehmen, die also von Rom zurückgewiesen werden müßten, wenn Rom für gut finden sollte, auf die Seite der Integralen zu treten. Daß Rom dazu nicht über Lust hat, kann man aus früherem vermuten, und auch die Zentrumskraft scheint eine solche Befürchtung zu hegen; denn wegen der Angriffe eines unbedeutenden Petrusblätteleins hätte doch nicht die gesamte Zentrumsfraktion des bad. Landtags sich in Aufregung und Bewegung gesetzt, um deswillen hätte sie doch nicht so feierliche Beteuerungen der Verehrung und Gefolgschaft abgegeben, denn das wäre nicht der Mühe wert gewesen. Die Adresse zielt höher hinauf, und sie ist eine der Kundgebungen, durch die man zu verstehen geben will: Da loß die Hand; davon, es sind Messeln dran! Für die Zentrumsfraktion ein Ba-banque-Spiel!

Auflösung der nationalliberalen Sondergruppen?
Karlsruhe, 25. April. Die Nat.-Lib. Kor. schreibt: Der Beschluß des Gesamtvorstands des Reichsverbands der nationallib. Jugend, nicht in Verhandlungen über die Auflösung des Reichsverbands einzutreten, im übrigen aber an Verhandlungen zur Schaffung des Friedens in der Partei teilzunehmen, hat auf der anderen Seite ein entsprechendes Echo geweckt. In Nr. 15 der „Nationallib. Reichskorrespondenz“ vom 22. April wird erklärt, daß dadurch der Zentralvorstandsbeschluß gegenstandslos geworden sei. Beide Kundgebungen, die schließlich nicht von den letzten entscheidenden Stellen ausgehen, werden den gestifteten Anstößen der Partei nicht von dem energischen Versuch abhalten, den beinahe einmütig gefaßten Beschluß des Zentralvorstands auf dem Weg gütlicher Verhandlungen zur Durchführung

angewiesen war. Als das nervenaufregende Tempo nachließ und ihre Hand sich von seinem Arm löste, war es ihm, als ob ihm etwas geraubt worden sei. Aber wenn sie auch seinen Arm losgelassen hatte, den Rosenstrauß hielt sie fest, und ein freudiges Gefühl erfüllte Gerhards Herz, wenn er daran dachte, wie sie in der äußersten Gefahr sich nicht gescheut hatte, eine Minute Zeit zu verlieren, um die welken Blumen mitzunehmen.

Seit er dem Chauffeur den Befehl gegeben hatte, langsamer zu fahren, hatte Anderien schweigend neben der jungen Frau gesessen. Vieles hatte er noch zu fragen, vieles mußte sie ihm noch erklären, aber er konnte sich nicht entschließen, die köstliche Ruhepause zu stören, die der aufregenden Fahrt gefolgt war. Aber obgleich ihm noch vieles unklar war, so war doch sein Vertrauen zu ihr wieder vollständig hergestellt, und er glaubte fest an ihre Unschuld, fester als je zuvor, denn der Zauber einer reinen und mächtigen Liebe hatte sein Herz gefangengenommen. Noch wußte er nicht, daß Dorothea diese Liebe eben so rein und tief erwiderte, aber das wußte er, daß er die Augenblicke, die er jetzt an ihrer Seite zubringen durfte, nicht gegen alle Reichtümer der Welt getauscht hätte.

Sie sprach zuerst. „Warum mußten wir fliehen? Haben Sie nicht das Recht, mich hinzuzuführen, wohin es Ihnen beliebt, namentlich, mich von einem Ort wegzubringen, wo man mich so schändlicher Behandlung aussetzt?“

„Ja, wenn ich wirklich Ihr Gatte wäre,“ erwiderte er „aber das ist nicht der Punkt, um den es sich handelt. Ich habe mir in dem Haus Ihres Veters einen gewissen Revolver, mir den Willen zu tun, und so weit dürfte ich nicht gehen. Als der Alte dann die Polizei alarmiert hatte, überlegte ich, daß man ihm natürlich mehr Glauben schenken würde als mir, und um allen Weiterungen zu entgehen, zog ich die Flucht vor. Hätte der Polizeikommissar mich arretiert, was ohne Zweifel auf die Anzeige eines bekannten Einwohners hin geschehen wäre, so wäre der Zeiterverlust ein unwieder-

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

23

(Nachdruck verboten.)

Dorothea hatte mindestens ein Dutzendmal versucht zu sprechen. Sie hatte es längst ausgegeben und hielt sich nur noch fest an Gerhard, denn sie begriff wohl, daß an Unterhaltung nicht zu denken war. Gerhard beobachtete immer die Verfolger durch das kleine Fenster. Das Rennen konnte nicht mehr viel länger so weitergehen. Sie näherten sich einer größeren Stadt, wo das angeschlagene Tempo unmöglich wurde. Es blieb ihnen nur die eine Hoffnung, daß sie dort vielleicht unversehens in eine Seitenstraße einbiegen konnten, wo er und Dorothea den Wagen verlassen und ihr Heil in der Flucht suchen konnten, während der Chauffeur weiterfuhr, um die Verfolger irrezuleiten.

Er wollte eben dem Chauffeur diesen Plan auszusprechen, als plötzlich ein lauter Knall ertönte, als ob jemand unter dem Wagen eine Pistole abgefeuert hätte. Gerhard fürchtete, es sei ein Reifen geplatzt, aber das Geräusch wiederholte sich, und dann in rascher Aufeinanderfolge noch dreimal. Einer der Zylinder war verschwunden. Nicht nur war dadurch die Kraft um ein Viertel herabgemindert, sondern die anderen noch vorhandenen wurden dadurch überlastet. Der Chauffeur beugte sich weit vor, legte eine Hand auf die Suppe und drehte an einer Schraube. Schon verlor der Wagen an Schnelligkeit, während das andere Auto wie ein Wirbelwind hinter ihnen herkam. Da ertönte wieder ein scharfer Knall, und Gerhard stöhnte laut auf. Es schien keine Hoffnung mehr, den Verfolgern zu entfliehen, und es schoß ihm durch den Kopf, was für Kosten die erfolglose Fahrt schon für ihn und seinen Chauffeur verursacht hatte. Da knallte es wieder, aber diesmal nicht bei ihnen, und Anderien

jah den roten Wagen in Schlangenlinien hin und her schleudern. Es war ihm ein Reifen geplatzt.

Wie ein Komet, der plötzlich aus seiner Bahn geworfen ist, schlingerte das Auto auf der Landstraße. Der Mann am Steuer bremste mit aller Macht, stellte die Kraft ab und bedurfte seiner ganzen Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit, um das Fahrzeug daran zu hindern, gegen einen der Bäume am Wegrand geschleudert zu werden. Gerhards Chauffeur hatte von den Vorwommnissen da hinten überhaupt nichts gemerkt. Er hatte wieder an ein paar Schrauben gedreht, und diesmal mit so glänzendem Resultat, daß das Auto schneller dahinflahe als vorher. In wenigen Sekunden sah Anderien den roten Wagen nur noch wie einen verschwimmenden Punkt, und zwei Minuten später, kurz vor der Stadt, war überhaupt nichts mehr davon zu erblicken.

„Langsamer,“ rief Gerhard in das Sprachrohr. „Unser Freund hat die Verfolgung ausgegeben, ein Reifen geplatzt! Mäßigen Sie das Tempo bis auf die erlaubte Geschwindigkeit.“

Der Chauffeur befolgte den Befehl sofort, aber sie durchliefen fast noch einen halben Kilometer, ehe es gelang, die Schnelligkeit so weit herabzumindern.

19. Kapitel.

„Dorothea verschwindet.“

In gemäßigter Fahrt hatte das Auto die weitläufig gebaute Stadt durchfahren und befand sich jetzt auf einer ebenen, von ragenden Bäumen eingefassten Landstraße, und noch immer, obgleich sie schon zehn Minuten in Frieden dahinfuhr, klammerte sich Dorothea trampfhaft an Gerhards Arm. Plötzlich erwachte sie gewissermaßen aus der Art von Betäubung, in der sie sich befunden hatte, und zog schein ihre Hand zurück.

Gerhard hatte sich die ganze Zeit über in einer gehobenen Stimmung befunden, die weniger durch die rasende Schnelligkeit der Fahrt, als durch das Gefühl hervorzuerufen worden war, daß Dorothea jetzt ganz

zu bringen. Wie diese Verhandlungen auch endigen, ihr Ergebnis wird dem im Herbst stattfindenden Parteitag vorgelegt werden, dem das letzte Wort in der Angelegenheit gebührt.

bc. Freiburg, 24. April. Der Vorstand des hiesigen Jungliberalen Vereins hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem bekannten Antrag Bassermann und Genossen auf Einleitung von Schritten zur Aufhebung der alt- und jungliberalen Sonderverbände befaßt und dazu eine Entschließung angenommen, die für den Fall der Auflösung des Jungliberalen Reichsverbandes die Schaffung eines besonderen Ausschusses für die nationalliberale Jugendbewegung empfiehlt, der dem Zentralvorstande in Berlin anzugliedern wäre.

Ausland.

Frankreich.

Die Triple-Entente.

Paris, 24. April. Die Abendblätter veröffentlichen mit großer Beschleunigung das über die Verhandlungen zwischen Doumergue und Sir Edward Grey gegebene Communiqué. Die vom Quai d'Orsay inspirierten Blätter erklären mit einem gewissen Nachdruck, daß die Fassung des Communiqués ein Beweis dafür bilde, daß auch das verbündete und befreundete Rußland bei diesen Besprechungen „gegenwärtig“ gewesen sei.

Paris, 24. April. Im Ministerium des Aeußern hielt die aus Vertretern der einzelnen Ministerien bestehende Kommission, die das Arbeitsprogramm der dritten Haager Friedenskonferenz vorbereiten soll, unter dem Vorsitz von Leon Bourgeois, Mitglied des ständigen Haager Schiedsgerichtshofes, ihre erste Sitzung ab.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Paris, 24. April. Wie schon gemeldet, soll Jaures kürzlich seinen Wählern in Carmaux erzählt haben, er habe den Vorsitz bei einem Banquet geführt, dem mehrere hundert Offiziere beiwohnten, die durchweg entschiedene Gegner des Dreijahres-Gesetzes waren.

Stimmung in der Armee anordnen und uns sagen, ob die Opponenten sich bemühen, Sympathien unter den Offizieren durch Versprechungen zu gewinnen, welche vielleicht Streiber anlocken können, aber die nationale Verteidigung schwächen müßten.

Worte des Dankes.

Paris, 24. April. Vor seiner Abreise sandte der König von England an den Präsidenten Poincaré ein Telegramm, in dem er seinem und der Königin besten Dank für den so herzlichen und freundschaftlichen Empfang Ausdruck gab, den sie gefunden hätten.

England.

Die Triple-Entente.

London, 25. April. Die „Times“ schreibt zu dem Besuch des englischen Königspaars: Seine Bedeutung liegt in der Tatsache, daß sein Charakter wesentlich konservativ war. Er hat nichts Neues in die Beziehungen zwischen beiden Ländern eingeführt oder etwas an dem früheren Bestand geändert.

Rußland.

Der „Nüchternheitstag“ in Rußland.

Petersburg, 22. April. Unter dem Einfluß des letzten Restriktions des Zaren gegen die Trunksucht fand während der russischen Ostertage der für ganz Rußland anberaumte Nüchternheitstag statt.

Griechenland.

Besuch des Kaisers in Griechenland.

Athen, 24. April. Ob mit den großen Hochzeitsfeierlichkeiten im Oktober die Krönung König Konstantins verbunden wird, oder ob der König von dieser Formalität absteht, war noch nicht zu erfahren.

Krieg zwischen Amerika und Mexiko.

Die nationale Erhebung der Mexikaner.

Wilson führte den Kampf gegen Huerta, er dachte, er könne unter dieser Fiktion über das durch den Bürgerkrieg gesplattete Mexiko einen leichten Triumph davontragen.

Ausbreitung des Krieges.

Newyork, 25. April. Zur Unterstützung der Flotte wird das Kriegsdepartement binnen kurzem 25 000 Mann der regulären Armee in Veracruz oder auf dem Wege nach Mexiko haben.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 27. April.

Gestern veranstaltete der Liberale Volksverein im Böwensaal einen Familienabend, der zahlreich, auch von Damen, besucht war.

Sinsheim, 27. April. Billige Viehpreise. Die Badische Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß nunmehr in Jahresfrist die Schweinepreise auf dem Lande

im Willen, den inneren Haber zu vertagen, um den Feind, der vor den Toren steht, in gemeinsamer Abwehr zurückzuschlagen. Durch die Straßen der Hauptstadt Mexiko ziehen Manifestanten und bringen Hochrufe auf Huerta aus und rufen „Tod den Amerikanern“.

El Paso (Texas), 24. April.

General Villa setzte den Vertreter des Staatsdepartements Carothers davon in Kenntnis, daß er es zurückweise, in den Krieg mit den Vereinigten Staaten hineingezogen zu werden.

Die amerikanische Intervention.

Newyork, 23. April. Das Kriegsamt schlägt dem Präsidenten vor, sofort 400 000 Freiwillige zu mobilisieren, nicht allein zur Verwendung in Mexiko, sondern auch — wie die „Evening Sun“ wissen will — um Japan die Opferfreudigkeit und Entschlossenheit der Union zu beweisen.

Douglas (Arizona), 24. April.

Das Vertrauen zu der Fähigkeit des Präsidenten Wilson und Carranzas, die Situation zu retten, geht daraus hervor, daß die Mining Company 3000 Arbeiter eingestellt hat und die Höfen anlaufen ließ, die mehrere Wochen wegen Reparaturarbeiten geschlossen waren.

Newyork, 25. April.

Nach den Meldungen von Albuquerque in Neu Mexiko haben die dortigen Eisenbahnangestellten die Nachricht erhalten, daß General Villa General Carranza verhaftet und gefangen genommen habe.

Die schwerwiegende Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 25. April. Der Ministerpräsident ermächtigte das Neubureau zu der Erklärung, daß Japan keinerlei Absicht habe, die gegenwärtigen Verwicklungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfragen zu verlangen.

Washington, 25. April.

In der Note, die er gestern dem mexikanischen Rebellenführer Carranza übermittelt hatte, erklärt Bryan, die Vereinigten Staaten würden ihre Streitkräfte zurückziehen, sobald sie Genugtuung erhielten.

Ausbreitung des Krieges.

Newyork, 25. April. Zur Unterstützung der Flotte wird das Kriegsdepartement binnen kurzem 25 000 Mann der regulären Armee in Veracruz oder auf dem Wege nach Mexiko haben.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 27. April. Gestern veranstaltete der Liberale Volksverein im Böwensaal einen Familienabend, der zahlreich, auch von Damen, besucht war.

Sinsheim, 27. April. Billige Viehpreise. Die Badische Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß nunmehr in Jahresfrist die Schweinepreise auf dem Lande

um etwa 30—33% zurückgegangen sind. Zur Zeit übersteigt das Angebot an schlachtreifen Tieren stark die Nachfrage. Die Preise sind so niedrig, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr gewesen sind. Auch die Milchpreise sind stark gefallen.

(.) Sinsheim, 27. April. (4. Staatslotterie.) Die 5. Klasse wird in der Zeit vom 8. Mai bis 4. Juni d. J. an 22 Ziehungstagen in Berlin gezogen. In dieser Hauptklasse kommen 174000 Gewinne mit zusammen 63 Millionen 813160 Mk. zur Auspielung und 2 Prämien von je 300000 Mk. zur Verteilung. Es werden also von den 428000 Losen dieser Klasse rund 41 Prozent Gewinn-Nummern. Unter den Gewinnen dieser Klasse sind 2 mit je 500000 Mk., das sog. große Los, neben Gewinnen von 200000 Mk., 150000 Mk., 100000 Mk., 75000 Mk., 60000 Mk., 50000 Mk., 40000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. bis herunter zu 240 Mk.

* Neckarbischofsheim, 23. April. Gestern nahm der Sommerkurs der hiesigen Kreislandwirtschaftlichen Schule mit 23 Schülerinnen seinen Anfang. Aus dem Kreis Heilberg sind 3 Schülerinnen (je 1 aus Kappenaubach, Hilsbach und Ziegelhausen), 3 Schülerinnen sind aus dem Kreis Mannheim, 3 aus dem Kreis Karlsruhe, 2 aus Württemberg, 1 aus der Rheinpfalz, 1 aus S. Coburg-Gotha, 5 aus Thüringen und 5 aus Preußen.

+ Zuzenhausen, 25. April. Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog hat die Pfarrei Grunern bei Staufen dem Herrn Dekan Gegenberger von hier verliehen.

X Kirchardt, 25. April. Am Sonntag 10. Mai, fand im Gasthaus zum Döhen auf Veranlassung des Gewerbevereins ein Vortrag des Herrn Gewerbelehrers Spahn, Eppingen über „Die Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung und ihre Bedeutung für die Handwerker“ statt. Der Besuch des Vortrags steht jedermann frei.

o Von der Elsenz, 24. April. Beschlüsse von außerordentlich weittragender Bedeutung für das Turnen und für jeden Turner wurden kürzlich in einer Sitzung der Kreisturnwart und des Turnauschusses in Bingen gefaßt. So fällt nunmehr bei allen deutschen Turnfesten und damit im ganzen Turngebiet das viel geschmähte und oft gepriesene Brett für alle Sprungarten fort. Auch die Beine wurden in Acht und Bann getan. Es wird nunmehr nur noch nach der Latte gesprungen werden. Die beantragte Wertung nach Ueberpunkten beim Sechskampfs wurde abgelehnt, da dies nicht dem Wesen des Turnens entsprechen würde. Der 200 Meter-Lauf wurde für den Sechskampfs angenommen. Die Höchstgrenze einzelner vollstündlichen Uebungen wurde erhöht, gleichzeitig wurde aber auch die Mindestpunktzahl, die zum Sieg berechtigt, erhöht und zwar für den Sechskampfs von 60 auf 70 und für den Zwölfkampfs von 80 auf 90 Punkte.

(.) Von Lande, 24. April. In der Brutzeit der Vögel halte man nicht nur die Katzen, sondern auch die Kinder von den Nestern fern. Die Vögel dürfen im Brutnest nicht gestört werden und die Nester müssen unberührt bleiben. Von den Katzen ist zu sagen, daß sie zwar die natürlichen Feinde der Vögel sind; aber das gibt dem Menschen noch kein Recht, gegen sie unmenlich vorzugehen, z. B. in Schnappfallen ihnen die Beinchen zu zerbrechen und die Tiere stundenlang eingeklemmt liegen zu lassen. Eine ordentliche Prügelei und tüchtige Wasser spritzer helfen schon viel, wenigstens bei Tage. Allerdings bei Nacht sind die Vogelnester gegen die umherstreifenden Katzen schutzlos, wenn man nicht Dornhecken oder Blechschafelkränze um die Baumstämme herumlegen kann, was freilich nur die Hochbrüter zu sichern vermag. Hier muß noch die Gefährdung eingreifen und das Zügel an Katzen einschränken, indem sie die Mitte zwischen Vogelschutz und Katzenjagd zu treffen sucht; denn unzweifelhaft sind die Katzen als Mäusefänger auch nützlich. Das Katzenflugblatt Nr. 369 des Berliner Tierschutzvereins (Berlin SW. 48) deutet diesen Mittelweg an. Es wird gratis versandt.

X Rosbach, 24. April. Die Liebesaffäre, welche sich hier am Ostermontag abspielte, hat nun noch ein Opfer gefordert. Die Hilba Hoffmeier von Hochhausen, welche von dem Fabrikarbeiter Keilbach durch Messerstiche und einen Revolvererschuß tödlich verletzt worden war, ist jetzt gestorben. Keilbach hatte sich nach der Tat erschossen.

nc. Neckargerach, 24. April. Gestern früh brannte die sogenannte Läufermühle des Wendelin Renninger vollständig nieder. Scheune und Stallungen konnten durch das rasche Eingreifen einiger Ortsbewohner noch gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt. Der Schaden beträgt 20000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

bc. Heilberg, 24. April. Das Opfer einer Gaunerei ist durch seine Vertrauensseligkeit der früher in München, jetzt in Heilberg ansässige Kunstmaler Leo Meeser geworden. Meeser hatte infolge der politischen Wirren Mexiko verlassen und mußte hierbei eine ganze Anzahl seiner, teils in Mexiko, teils auch in Deutschland entstandenen Gemälde zurücklassen, Bilder, die einen realen Kunstwert von 20—50000 Mk. repräsentieren. Meeser hatte die Bilder einem angeblichen Professor Leon Leroy, der in Mexiko mit Antiquitäten handelte, in Kommission gegeben und ist kürzlich offiziell benachrichtigt worden, daß sowohl Leroy als auch die Bilder spurlos verschwunden sind.

nc. Heilberg, 26. April. Die Familie Landfried künftige zur Beschaffung eines neuen Geläutes für die erbauende Kirche in Mühlhausen bei Wiesloch den Betrag von 3000 Mark.

bc. Weinheim, 26. April. Dank dem Blütenreichtum haben die Borträte der Bienenzüchter zugenommen, sodaß die Züchter auf Aprilhonig rechnen. Der Bienenzüchterverein Weinheim ist zurzeit mit Errichtung einer

Königin-Belegstation auf Gemarkung Mühlhagen beschäftigt.

nc. Mannheim, 24. April. Am Mittwoch fiel ein 2 Jahre altes Kind in eine mit heißer Waschlauge gefüllte Badewanne und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß es gestern nachmittag gestorben ist.

nc. Mannheim, 24. April. Der ledige Arbeiter Willibald Dürr aus Feinsheim, der, wie bereits gemeldet, zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen gekommen war, ist seinen Verletzungen erlegen.

X Mannheim, 25. April. Der weithin bekannte Mannheimer Maimarkt (3.—5. Mai) wird in diesem Jahre als Jubiläumsveranstaltung eine besonders reiche Beschickung mit Pferden, Zucht- und Mastvieh aufzuweisen haben. Mit dem Markt ist eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Metzgereiartikeln verbunden. Für die ausgestellten Zuchttiere, Pferde und Milchkuhe sowie für Ausstellungsgegenstände gewähren die meisten Eisenbahnverwaltungen kraftfreie Rückbeförderung. Zuchttiere genießen außerdem 30 Proz. Frachtmäßigung nach den Bestimmungen des deutschen Eisenbahntarifs. Die näheren Bestimmungen sind bei der städtischen Schlacht- und Viehhofdirektion erhältlich. Die Geldpreise sind in diesem Jahre auf 7800 Mark erhöht worden. Außerdem stehen wertvolle Ehrengaben, Medaillen und Jubiläumsplaketten zur Verfügung. Der Hauptmarkttag ist Montag, 4. Mai. Am Maimarkt-Dienstag, 5. Mai, findet die Durchführung der preisgekrönten Tiere und die feierliche Verteilung der Geld- und Ehrepreise statt.

— Speyer, 20. April. Der Pfälzische Viehverversicherungsverein e. G. (gegründet 1849) hielt am 18. ds. Ms. im „Wittelsbacher Hof“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Berichte über das 64. Geschäftsjahr war der Geschäftsverlauf ein sehr befriedigender. Versichert waren insgesamt 5723 Tiere mit einem Versicherungskapital von 4 565 380 Mark und zwar 3871 Pferde mit 3 597 020 Mk., 1572 Stück Rindvieh mit 922 930 Mk. und 280 Schweine und Ziegen mit 45 410 Mk. Versicherungskapital. Die Prämieeinnahme betrug im ganzen 166 018 21 Mk.; hieron trafen auf Pferde 147 351 61 Mark, auf Rindvieh 17 618 75 Mk. und auf Schweine und Ziegen 101 785 Mk. Der Erlös aus verwerteten Tieren betrug 36 709 78, die Entschädigungsleistung des Vereins für 306 Pferde 110 293 62 Mark, für 32 Rinder 15 042 50 und für 1 Schwein 262,50 Mk. Dem Reservefond konnten 16 940,76 Mk. überwiesen werden und beträgt dessen Höhe am Schluß des Geschäftsjahres 101 944,95 Mark; die Prämienreserve weist 52 150 Mk. auf. Die sachungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrats wurden einstimmig wieder gewählt; anstelle des durch den Tod abgegangenen Herrn Christoph Keidel in Hohenfels wurde Herr Jakob Bär, Gutspächter in Eulenhof bei Strombach in Baden als Verwaltungsrat neu gewählt.

nc. Gröningen (A. Durlach), 26. April. Beim Rangieren wurden einem Arbeiter beide Füße abgefahren. Im Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht starb der Unglückliche kurz nach seiner Einlieferung.

nc. Karlsruhe, 24. April. In einer Fabrik in Grünwinkel brachte am 22. ds. Ms. ein Säger die linke Hand zu nahe an die Kreissäge, wobei ihm der Mittelfinger der Länge nach durchsägt wurde. Er mußte im städtischen Krankenhaus aufgenommen werden.

bc. Karlsruhe, 24. April. Differenzen sind unter unseren Landtagsabgeordneten ausgebrochen, die lebhaft an jenen Vorfall erinnern, bei dem in der bayrischen Abgeordnetenkammer ein Mitglied gemieden wurde, weil es sich manchmal bei seinen Reden kräftiger Worte bediente. In unserem badischen Landtagsparlament wird neuerdings der Abg. Spang (Ztr.) von den Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei gemieden, weil er in einer Zentrumsversammlung gesagt hat: „Mit wohl- und übertriebenen Mitteln hat Herr Müller sein Mandat wiedererobert“. Heute gibt Abg. Spang im „Bad. Beobachter“ eine Erklärung gegen diesen Boykott ab.

bc. Karlsruhe, 26. April. Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt in diesem Jahre in der Zeit vom 5. bis 11. Juli eine Studienreise in den Westerwald, Provinz Hannover, zu veranstalten.

nc. Karlsruhe, 26. April. Der Kreisrichter Dr. Reichardt in Durlach als Vorsitzenden, Sr. Landgerichtsrat Schmitt in Karlsruhe als 1. Stellvertreter und Kommerzienrat Moninger in Karlsruhe als 2. Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.

nc. Ettlingen, 20. April. Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche setzte die Stadt Ettlingen Prämien für das Befangen und Absetzen der Käser aus. Für den Biter werden 4 Pfg. vergütet.

bc. Kastatt, 26. April. Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Klosterreichenbach ist erloschen. Der ganze Bezirk ist wieder seuchenfrei.

nc. Donaueschingen, 26. April. Der von der Badischen Landwirtschaftskammer vom 4. bis 8. Mai ds. J. hier abzuhaltende Uebungskurs in der landw. Maschinen und Gerätekunde scheint erfreulicherweise vielem Interesse in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung zu begegnen. Es ist ja auch heute für den Bauer, der vorwärts kommen will, von größter Wichtigkeit, daß er mit den neuen Hilfsmitteln zur Ersparung von den so teuren menschlichen Arbeitskräften — den Maschinen und Geräten — richtig umzugehen und sie sachgemäß anzuwenden und zu behandeln weiß. Nicht nur daß er dadurch Löhne und Zeit erspart, sondern auch weil eine gut und sachgemäß behandelte Maschine weitaus länger gebrauchsfähig bleibt und wenig Reparaturen kostet, als eine schlecht behandelte. Vor allem ist auch von vielem Wert, wenn der Landwirt in der Lage ist, einfache Reparaturen selbst auszuführen. Alles das wird bei den Kursen in Donaueschingen eingehend besprochen und an Maschinen gezeigt. Anmeldungen zu dem Kurse werden vom Kursleiter Herrn Landwirtschaftslehrer Selg in Billingen noch bis zum 1. Mai entgegen genommen.

— Mühlheim, 24. April. Die Zeit der gefährlichen Nachfröste scheint vorüber zu sein. Kirichen, Pfirsiche und Aprikosen, ebenso die frühen Sorten von Bienen und Pflaumen haben ihre Blüten bereits abgeworfen und schon reichlich Früchte angelegt. Der Stand der Reben ist ebenfalls ein sehr günstiger.

nc. Konstanz, 24. April. Der Landwirt Alfred Starck aus Weisweil (Amt Waldbühl), der in der Nacht vom 22. zum 23. März d. J. sein Wohnhaus in Brand gesetzt hatte, wobei auch die Häuser seiner Nachbarn zerstört und ein Brandschaden von 66000 Mark verursacht wurde, ist zu drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt worden.

Verschiedenes.

Fühgewitter.

Niedlingen, 23. April. Heute nachmittag nach 2 Uhr hatten wir hier ein ziemlich heftiges Gewitter, das von starkem Regen, kürzere Zeit mit Hagel untermischt, begleitet war. — In nahen G.äningen hat der Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Jnag Hermanns beim Adler eingeschlagen und das Gebäude in Brand gesteckt. Erneute Waldbrände.

Aus Franken, 23. April. In Forst von Bendleben hat ein Waldbrand einen Bestand von etwa 20 Morgen vernichtet. In diesem Fall ist ein Waldbauer der Schuldige, der durch Fahrlässigkeit das Feuer verursachte. — In Bluntental im Salzburgerischen, das sich gegen den Königssee hinzieht, ist im Jagrevier des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand ein Waldbrand ausgebrochen. Die Brandfläche bedeckt über einen Quadratkilometer. Beim Waschen erstickt.

Blieskastel, 23. April. Der aus Ormesheim gebürtige 40 jährige Dienstknecht Josef Wagner wollte sich gestern im Hofe seines Dienstherrn, des Pächters Jakob Bachmann auf dem Neuhof bei Bebelshausen, in einem Jagwaschen. Der an Epilepsie leidende Knecht bekam dabei einen solchen Anfall, stürzte in das Wasser und wurde später von Mitknechten als Leiche aufgefunden. Trotzdem das Wasser nur 20 Zentimeter hoch stand, war er darin erstickt.

Ein teures Spielzeug.

Gotha, 24. April. Ein hiesiger achtjähriger Knabe hatte beim Spiel mit einer Pistole einem Gefährten ein Auge ausgeschossen. Der Onkel, der dem Knaben die gefährliche Waffe geschenkt hatte, wurde jetzt zur Zahlung von 18025 Mk. verurteilt. Schießwaffen sind kein Kinderpielzeug, das hätte der Onkel sich vorher überlegen müssen.

Sieben Personen erstickt.

Httkett, 24. April. In dem nahen Limbach wurden bei dem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik vier Maurer und drei Steinleger bei einem Brande getötet. Sie hatten sich in der Mittagspause zum Schlafen niedergelegt und waren dann in dem Rauch erstickt. Der Brand ist angeblich durch eine weggeworfene Zigarette entstanden.

Ein Ausbruch des Vesuv.

Rom, 24. April. Der unterirdische Donner, der den gestrigen Ausbruch des Vesuv begleitete, hielt den ganzen Tag über an. Das Vesuv-Observatorium erklärt, daß ein Anlaß zur Beunruhigung nicht gegeben sei. Da gegen spricht das Gatachten des Prof. Salvi, Privatdozent für Geodynamik am Politeknikum in Rom, der sich äußerte: Ich habe den Vesuv gestern bis an den Krater bestiegen. Der Aschenkegel zitterte unter den Explosionen, welche die Innenwand mächtig erschütterten, la winaartige Ausbrüche hervorruhend. Der Hauptplot, aus dem die Schwefelgase bisher frei entwichen, ist fast völlig verschüttet. Die Spannungen im Innern des Schlotens nehmen beständig zu. Treten neue Eruptionen ein, so sind sämtliche Phänomene, wie im Jahre 1906, wo der Funken- und Lapillenregen 14 Tage dauerte, zu erwarten.

Siebzehn Personen ertrunken.

Petersburg, 24. April. In dem Dorfe Wostreffenti (Gouvernement Jekaterinoslaw) ist heute Nacht eine Anzahl Bauernwagen, deren Pferde durch ein Feuerwerk scheuten, mit den Insassen von einer hohen Uferböschung in einen Fluß hinabgestürzt. 17 Personen sind ertrunken.

Die Gewalttaten der Streikenden in Colorado.

Newyork, 24 April. Die Streikbewegung in Colorado nimmt immer schärfere Formen an. Die bewaffneten Bergleute sprengen die Schachtgebäude von drei Bergwerken in die Luft und drohen alle Gruben Süds Colorado zu vernichten. 1000 Mann bewaffneter Streikenden erwarten diezüge mit den Miliztruppen aus Denver, um sie sofort zurückzuschlagen. 30 Männer, Frauen und Kinder, die während des vorgestrigen Gefechtes in die Empiregrube flüchteten, wurden durch Feuer getötet.

Wetterbericht.

Das Tief zieht nach dem Weißen Meer ab und in Mitteleuropa gleichen sich im Zusammenhang mit der Steigerung des Drucks die hier noch zurückgebliebenen Störungen aus, so daß wir zeitweise aufsteigendes Wetter, ohne wesentliche Niederschläge zu erwarten haben. Bei vorherrschend nordwestlichen bis nördlichen Luftströmungen wird aber die Temperatur mäßig kühl werden.

Marktberichte.

Eppingen, 24. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 549 Milchschweine und 5 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 25—44 Mk. und für Läufer 70—117 Mk.

Wiesloch, 24. April. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 310 Milchschweine und 7 Läufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 24—38 Mk. das Paar, für Läufer 66 Mk.

Bretten, 25. April. Der letzte Schweinemarkt war mit 2 Läufer- und 72 Milchschweinen besahren. Für das Paar der ersteren wurde 00—00 Mk., der letzteren 26—40 Mk. gezahlt.

Brückenbauarbeiten.

Wir vergeben den Umbau des Urtenbachdöhlen im Zuge der Landstraße Nr. 3 in Hoffenheim nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in 3 Losen:

- Los I Maurer- und Betonarbeiten,
- Los II Schlosserarbeiten,
- Los III Rundenisenlieferung.

Pläne und Bedingungen liegen bei der Inspektion zur Einsicht auf; daselbst sind auch die Angebotsvordrucke erhältlich. Die Eröffnung der Angebote findet am **Donnerstag, den 7. Mai, 11 Uhr** vormittags auf der Inspektion statt.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Sinsheim, den 23 April 1914.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

1 Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 310 Millionen Mark.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Gg. Eiermann, Sinsheim.

Mannheimer Jubiläums-Maimarkt 1614—1914

3. bis 5. Mai.

Pferderennen am 3., 5. und 10. Mai

Ziehung der Lotterie — bar Geld sofort — am 6. Mai

42 Hauptgewinne, Jubiläumspreis Mk. 7000.—

1958 Silberpreise und andere Gegenstände

zus. 2000 Gewinne im Werte von Mk. 60 000.—

Für die Wagenpferde 75%, für die Arbeitspferde und Rindviehgewinne

80% bar, für die Silberpreise der volle Geldwert.

Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—

Kassier: **Johs. Peters, 0 7, 5.**

Mannheim, im Januar 1914.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Badischer Rennverein.

Mädchen

von 14—15 Jahren gesucht.

Hauptstraße 487.

Schwehinger

Spargel

trifft jetzt täglich ein

E. H. Ruppert.

Zuchtfarren

nicht ganz zweijährig zu verkaufen.

Brauerei Geiser, Weiler.



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemütslich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den läßlichen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz Heidelberg Ludwigplatz

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung v. Stablfächern in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen
unter günstigsten Zinsbedingungen

Haben Sie Ratten?

Dann machen Sie auf jeden Fall einen Versuch mit dem berühmten Vertilgungsmittel für Nagetiere **Rattentod** (Felix Immisch, Delitzsch). Vorrätig in Kartons à 50 Pfg. in der Apotheke in Sinsheim.

Bei der schlechten Obstcrute empfehlen wir



Breisgauer Mostanatz

als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine. Gebr. Kellerbach, Freiburg überall erhältlich.

Millionen

Husten

Geistes, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen-6100 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Neuester köstlichste und wohlgeschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei Hugo Seufert in Sinsheim, E. H. Ruppert in Sinsheim, Joh. Weber in Redarbischofsheim, Otto Günther, Condit. in Eichtersheim, Gustav Günther Colw. Hdl. in Eschelbach, Aug. Riebergall Colw. Hdl. in Nappenan, Gustav Strauß in Grombach. Zu haben in allen Apotheken.

Geschäfts-Bücher

- Hauptbücher
- Kontobücher
- Journale
- Strazzen
- Kassenbücher
- Kopierbücher
- Wechselkopierbücher
- Scheck-Kopierbücher
- Kontobüchlein
- Registerbücher

Soennecken's Dauer-Kontenbücher
(Lose Blätter-System)
sparen Zeit und Geld
Verlangen Sie Katalog Nr 131 A

D-R-G-M

- Haushaltungs-Bücher
- Quittungsbücher
- Lohnbücher
- Portobücher
- Lieferscheinbücher
- Milchbücher
- Duplikatschreiber
- Briefordner
- Kundenregister
- Wechselmappen

Stets auf Lager * Extraanfertigungen werden rasch und billig besorgt.

G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim a. E.

beim Bahnhof